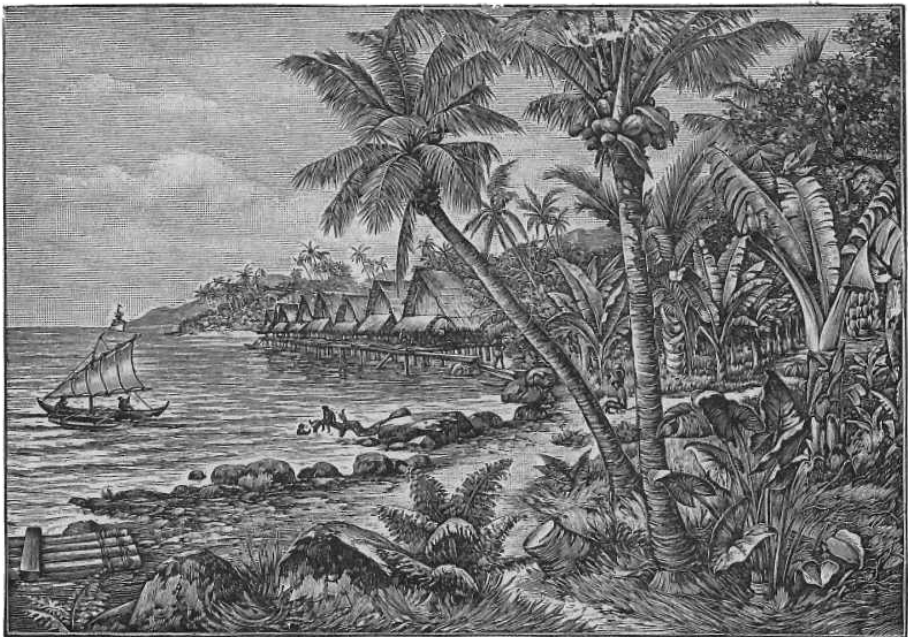


Elefanten, Affen, darunter Gorilla und Schimpanse, sowie eine reiche Vogelwelt, die Kräfte Krokodile und Flusspferde. Das Klima der Niederung ist heiß und sehr feucht, daher für Europäer ungesund. — Die Bewohner, verschiedenen Negerstämmen angehörend, treiben meist Ackerbau und erzeugen u. a. Bananen, Mohrenhirse, Knollengewächse, Erdnüsse. Die am Kamerunbecken wohnenden Neger, die schwarzbraunen Duala mit krausem, wolligem Haar, leben mehr vom Tauschhandel und überlassen die Haus- und Feldarbeiten ihren Sklaven und Frauen. Hier wie in Kongo sind katholische Missionsgesellschaften unter den Heiden erfolgreich tätig. Als Plantagenkolonie hat Kamerun eine große Zukunft. Die Europäer, deren Pflanzungen sich an den fruchtbaren Gehängen des Kamerunberges befinden, ziehen schon heute mit Erfolg Kakao, Tabak und Kaffee. (Neukamerun ist reich an Kautschuk.) Der Handel im Innern ist schwierig, da außer einem großen Flußtal keine Naturstraße aus dem Innern nach der Küste hinabführt und alles durch Träger fortgeschafft werden muß.

Siedelungen befinden sich nicht nur an der Küste (Duala), sondern auch auf der Hochebene, wo man Ortschaften von 10, 20 und 30 L. E. antrifft. In Duala ist das Grab des berühmten Afrikaforschers Dr. Nachtigall, der hier dem Sumpffieber erlag. Dort war früher auch der Sitz der Regierung, die vor kurzem nach Buä am Kamerunberge verlegt ist. Allmonatlich zweimal fährt ein deutscher Dampfer nach Kamerun. Vom Hafen Viktoria führt eine Schmalspurbahn nach Buä.

5. Deutsche Kolonien in der Südsee. a) Das Kaiser Wilhelmsland, die Bismarck- und Salomon-Inseln. Ersteres, halb so groß wie das Königreich Preußen, umfaßt den vierten Teil der Inseln Neu-Guinea (100000 Q.). Die 800 km lange Küste, hinter der sich fruchtbare Ebenen aus-



Pfahldorf auf den Admiralitätsinseln.

(Aus Dr. Müllers, Sand und Leben, Serie I, Kolonial-Wandbilder Nr. 5. Gemalt von D. Pfannigewich, Verlag von Neutert und Schneidewitz, Dresden.)